

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 1

Artikel: Ressort für angewandten Gebetsturmbau : neue Minarett-Enthüllungen
Autor: Hava, Ludek Ludwig / Guhl, Martin / Kröber, Jörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Minarett-Enthüllungen

LUDEK LUDWIG HAVA

Mobil-Minarett

Eine klare Mehrheit der Schweizer Stimmbürgen hatte ein «Ja» zum Minarettverbot in die Urne gelegt. Es ist also verständlich, dass viele Muslime empört sind und auf dieses Resultat sauer reagiert haben. So weit die Fakten. Aber: Wer die Abstimmungsvorlage der Anti-Minarett-Initiative genau gelesen hatte, weiss, dass es sich um den festen Bau von Minaretten gehandelt hatte. Von mobilen Minaretten war nie die Rede. Hier folgt die vollständige Anleitung für deren legale Realisation, am besten in einer leicht verständlichen Sprache:

« Megakrassmann! Du checkst ein in Baumarkt, scannst die Serviceschubse und den Schuppen. Wenn die Schubse ist Grinsschabe mit Krassvorbau, dann ist auch die Ware ok. Du guckst nach Autoanhänger, mini, ohne Abnahme beim Roadamt, dann sind Bullen easy. Wenn vorhanden, dann sofort zum Checkpoint Kasse. Dann muss ein Pfuser her, du weisst, so ein Kompres-

sor, vielleicht hast du schon zu Hause, wie jeder Schweizer auch. Wenn nicht, sofort blechen so ein Krassding, aber Velopumpe geht auch. Ansonsten kannst mit deiner Alten blasen. Dann Gummiplane, Gummifaden und Furzstopper buyen, ganz kul nähen in Minarettform, alles an den Karren hängen, fertig. Das alles ohne Problem, Check A zum Losblochen. Ankicken vor der Moschee (oder wo willst) Check B. Dein Minarett steigt gegen Himmel, so gross wie gemacht, Schweizer guckt blöd aus Kragen, dein Glück, dein grosser Tag. Immer wieder und die Abstimmung für Katz! noch besser, Minadein, kein Partizipie alles legal, nur sieht Parkverbot, Schmierecheck. Bist glücklich, oder? Kein Problem, auch Schweizer sind doch voll nur Menschen! »



A



B



Verpasste Gelegenheiten

Angeblich stehen in der Schweiz vier Minarett. Doch das stimmt nicht ganz. Es sind deren fünf. An bester Lage, hoch über Luzern steht der fünfte Gebetsturm. Relativ unbemerkt und getarnt unter dem Begriff Château Gütsch. Noch vor kurzer Zeit wollte es niemand haben, es war sogar vom Abbruch die Rede. Jetzt haben es russische Investoren gekauft und es wird renoviert. Das Ganze soll noch weiter ausgebaut werden, nicht nur oben am Berg, sondern auch unten auf der Strasse. Beim Aufstieg zum geplanten Hotelressort soll auch ein weiterer, 15 Meter hoher Turm entstehen. Das Hotel soll grosszügig ausgebaut werden, das Ganze wird noch durch zwei «hübsche und massive» Bergbunker ergänzt. Es entsteht aber kein neues Reduit, sondern Luxus pur, ganz nach russi-

scher Sitte. Dieses Vorhaben behagt nicht allen, das ist klar. Nun, hätte sich damals die Muslimische Gemeinde für den Bau interessiert, hätte sie heute eine Moschee hoch über der Stadt und dazu ein bis zwei Minarette. Wie heisst es so schön: «Nichts ärgert mehr als verpasste Gelegenheiten.»



MARTIN GÜHL

Minarettungsplan

Es ist aber auch ein Halbmond, pardon: ein Kreuz mit dieser leidigen Minarette-Diskussion! Dabei könnte eine die Situation nachhaltig befriedende Kompromisslösung doch so einfach sein, wenn sich nur beide Seiten zu gewissen Konzessionen gegenüber der jeweils anderen bereit fänden: So könnten sich die islamischen Muezzine zum Beispiel verpflichten, ihre – ihnen im Rahmen des Gesamtkompromisses grundsätzlich zugeschickenden – Ausrufe von Schweizer Minaretten herab ausschliesslich in Schwyzerdütsch zu formulieren. Wobei im Gegenzug die Überfremdungsphobiker von EDU und SVP darauf verzichten würden, den Anhängern des Propheten permanent den Contrapheten zu machen mit so platten und sachkenntnisfreien Parolen wie «Minarette sich wer kann, bevor von selbigen die Suren surren!»

Als weitere vertrauensbildende Massnahme könnten die Gebetsausrufer vielleicht auch ihre Garderobe den helvetischen Gepflogenheiten anpassen, etwa nach dem launigen Motto: «Turban ist out: Für'n Muezzin ist Muezze in!» Was ihnen umso leichter fiele, wenn im Gegenzug hierzu wiederum die SVP-Führungsriege – geschlechterübergreifend, versteht sich! – verpflichtet würde, in der Öffentlichkeit künftig nur noch in Burkas aufzutreten. – Eine Massnahme im Übrigen, die sich, je nach gerade aktueller Zusammensetzung des SVP-Parteivorstands, für die Schweiz nicht zuletzt durchaus auch als ästhetischer Gewinn erweisen dürfte!

JÖRG KRÖBER